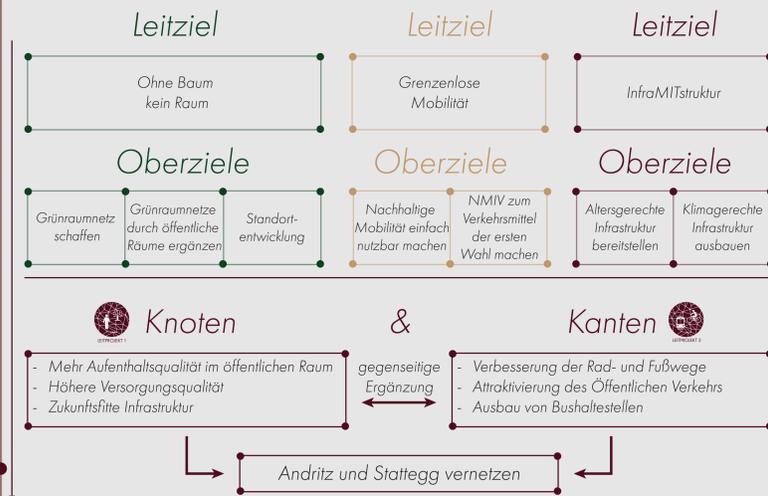


Handlungsfelder und Projektthemen



Der Slogan „Andritz & Stattegg - vernetzt in die Zukunft“ beschreibt Arbeitsprozess und Inhalt gleichermaßen: Durch die koordinierte Stärkung bestehender Zentren und ergänzender Mobilitätsangebote können Andritz & Stattegg vernetzt und gestärkt werden.

Das Leitbild als zentrales Element der Planung greift diese Thematiken auf und liefert Grundlage und Verortung für die darauf aufbauenden Leitprojekte.

Bereits im Entwicklungsprozess der Leitprojekte wurde auf eine Vernetzung der Projekte untereinander und mit bestehenden Strukturen geachtet. Im Leitprojekt „Knoten“ wurde darauf geachtet, die Entwicklungspotenziale der Fokusräume optimal mit bestehenden Nutzungen und Bedürfnissen abzustimmen. Alltägliche Bedürfnisse werden in nächster Nähe der Bevölkerung abgedeckt und insbesondere bei alter(n)sgerechter Infrastruktur werden neue Maßstäbe gesetzt.

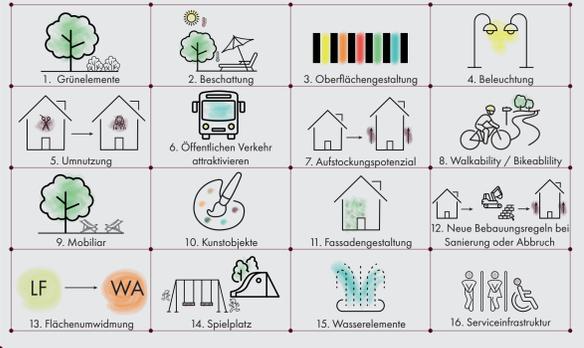
Mobilitätsangebote, welche im Leitprojekt „Kanten“ erarbeitet wurden, optimal auf die gestärkten Zentren ausgerichtet und ermöglichen einerseits neue tangentielle Verbindungen, andererseits aber auch Menschen, die keinen Zugang zum motorisierten Individualverkehr haben, ein schnelles und zuverlässiges Mobilitätsangebot.

Doch nicht nur lokale Rahmenbedingungen werden im Rahmen der Leitprojekte aufgegriffen. Auch auf aktuelle globale Entwicklungen wird durch die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen und der Schaffung von klimaresistenter Infrastruktur reagiert. Denn nur durch vernetztes Denken & Planen kann die hohe Lebensqualität in Andritz & Stattegg gehalten beziehungsweise ausgebaut werden.

Durch die Etablierung der Kernelemente eines Netzes - Knoten & Kanten - ermöglicht es dieses Projekt Andritz & Stattegg vernetzt in die Zukunft zu blicken

Module

Das Ziel der Module ist das Aufzeigen von Potenzialen in den unterschiedlichen Zentrenstrukturen in Andritz und Stattegg. Die Module bestehen aus gestalterischen, planerischen aber auch baulichen Elementen, welche den Gemeinden sowie Privateigentümern innen potenzielle Entwicklungsmöglichkeiten bewusst machen sollen. Module wie „Beschattung“ betreffen zumeist den öffentlichen Raum, weshalb die Gemeinden für deren Anwendung verantwortlich sind. Bei Modulen wie „Aufstockung“ müssen zwar die rechtlichen Voraussetzungen durch die Gemeinden gegeben sein, die tatsächliche Umsetzung liegt jedoch im Verantwortungsbereich der Grundstückseigentümer*innen.



Modulanwendung - Stattegger Hp.



Der in dieser Farbe markierte Bereich stellt den hauptzähligen Aufenthaltsbereich dar. Dabei ist es wichtig, die angewendeten Module möglichst platzsparend zu platzieren oder bewegliche Elemente zu verwenden, um andere Nutzungen wie zum Beispiel einen Markt zu ermöglichen. Welche Module in diesem Bereich sinnvoll sind, wird folgend erklärt.

2. Beschattung
Neben Grünelementen können auch andere Elemente zur Beschattung genutzt werden. Um die Aufenthaltsqualität am Stattegger Hauptplatz zu erhöhen, sollte eine solche Maßnahme durchgeführt werden. Besonders beim Spielplatz ist Beschattung notwendig, um das sichere Spielen von Kindern zu gewährleisten.

4. Beleuchtung
Um Plätze für möglichst alle Personengruppen zugänglich zu machen ist es wichtig Angsträume zu vermeiden. Dabei spielt Beleuchtung eine wichtige Rolle. Am Hauptplatz in Stattegg könnte Beleuchtung auch als Gestaltungselement angewendet werden.

10. Denkmäler
Das Modul Kunstobjekte/Denkmal kann am Stattegger Hauptplatz angewendet werden, um dem Ort mehr Charakter zu verleihen sowie um die Gemeindeidentität zu stärken. Weiters dient das Modul als attraktives Gestaltungselement.

Der in dieser Farbe markierte Bereich stellt einen weiteren Aufenthaltsbereich dar. Dabei ist es auch hier wichtig die angewendeten Module platzsparend zu platzieren, um andere Nutzungen zu ermöglichen, aber auch damit sich die Bevölkerung den Platz aneignen kann.

1. Grünelemente
Grünelemente haben die Funktion Schatten zu spenden und das Mikroklima zu verbessern. Dies ist besonders auf Plätzen wichtig, um eine Aufenthaltsqualität auch an heißen Sommertagen bzw. gewährleisten. Am Stattegger Hauptplatz fehlt dies bis jetzt und sollte in die Gestaltung mitaufgenommen werden.

9. Mobiliar
Bäume bieten eine gute Möglichkeit gleichzeitig auch konsumfreie Sitzmöglichkeiten anzubieten. Am Stattegger Hauptplatz befinden sich bereits einige Sitzmöglichkeiten, ein ausgebauter wäre aber durchaus sinnvoll.

16. Serviceinfrastruktur
Ein weiterer wichtiger Punkt in Sachen Aufenthaltsqualität sind Maßnahmen wie öffentliche Toiletten oder Paketabholstationen. Durch einfache Maßnahmen können der Bevölkerung ein vielfältiges Angebot an öffentlichen Räumen geboten werden und tägliche Wege verkürzt werden.

Gebäude in dieser Farbe beeinflussen den öffentlichen Raum rund um den Hauptplatz besonders. Spezielle Maßnahmen helfen dabei den öffentlichen Raum aufzuwerten.

11. Fassadengestaltung
Fassaden prägen das Dorfbild stark. Somit ist es wichtig ein einheitliches Bild aufrechtzuerhalten. Im Sinne des Klimawandels ist es auch wichtig, eine möglichst klimafreundliche Gestaltung des öffentlichen Raumes zu wählen. In Stattegg würden sich begrünte Fassaden gut eignen. Weiters sind die Gebäude rund um den Hauptplatz großteils Neubauten, somit bestehen keine Einschränkungen durch Denkmalschutz.

5. Umnutzung
In Stattegg findet man das Modul Umnutzungen nördlich des Hauptplatzes. Dabei wird diese Fläche als Potenzialfläche für Nahversorgung definiert. Falls der Wunsch der Gemeinde besteht, einen Nahversorger zu errichten sollte diese Fläche gewählt werden. Grund für den spezifischen Standort ist, dass Frequenz am Hauptplatz entsteht und das bestehende Gewerbe ergänzt wird.



Öffentlicher Verkehr

Der Öffentliche Verkehr stellt insbesondere auf mittleren und langen Distanzen eine Alternative zum motorisierten Individualverkehr dar und kann Stau und Parkplatzprobleme effektiv lösen. Um insbesondere die Verbindung von Stattegg nach Andritz zu verbessern wird die Linie 53 von Oberandritz direkt zum Andritzer Hauptplatz geführt, was zu einer Fahrzeitreduktion von 5 Minuten führt. Als Ergänzung wird eine neue Linie 54 eingeführt die eine Querverbindung zwischen Neustift, Oberandritz & St. Veit darstellt. Abgerundet wird das neue Netz durch ausgebaute Haltestellen mit erhöhtem Komfort.



Rad- & Fußverkehr

Der nichtmotorisierte Individualverkehr (NMIW) in Form von Fuß- & Radverkehr kommt bei der Erreichung der Klimaziele aufgrund seiner hohen Umweltfreundlichkeit eine Vorreiterrolle zu. Aus diesem Grund gilt es, diese Mobilitätsform als echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr aufzubauen. Insbesondere auf kürzeren Strecken kann durch eine attraktive & sichere Infrastruktur eine Verkehrsverlagerung erreicht werden. Der Fokus liegt daher auf einer Verknüpfung der bestehenden Fuß- & Radinfrastruktur durch eine neu zu bauende Verbindung entlang des Andritzbachs.



Fuß- & Radinfrastruktur in Andritz & Stattegg



Gestaltungsplan Oberandritz

